

Entwaldung hat vielfach auf der Erde den Regenfall gemindert, Aufforstung ihn gemehrt. Ferner ergab sich, dass eine allgemeine Senkung der Flusswasserstände in Culturländern nicht existirt. Aber nicht bloss von einer continuirlichen Klimaänderung sprach man, sondern auch von meteorologischen Cyklen, ohne zu einer allgemein anerkannten Schlussfolgerung zu kommen. Nur hinsichtlich der Gletscherschwankungen ist besonders durch LANG gezeigt worden, dass das Alpengebiet und seine nächste Umgebung langjährige Schwankungen des Regenfalles und der Temperatur erlebt, welche von den Gletscherschwankungen registriert werden. Auch bei dem abflusslosen Neusiedler See hat SWAROWSKY einen Zusammenhang des Wechsels seines Wasserstandes mit dem der Gletscher nachgewiesen.

Um nun die angeregten Fragen eingehend zu untersuchen, beginnt der Verfasser bei dem grössten abflusslosen See, dem Kaspischen See, und bespricht im 2. Capitel dessen Schwankungen, wobei er bis zum Jahre 915 zurückgeht. Er kommt zu folgendem Schluss: Das gesammte europäische Russland, von der Dwina im Norden bis zur Wolgamündung und dem Kaukasus im Süden, von den Abhängen des Ural im Osten bis zu der Newa und dem Dnjepr im Westen, erlebte seit Anfang des 18. Jahrhunderts grossartige Schwankungen des Klimas, nasse Kälteperioden um die Jahre 1745, 1775, 1810, 1845 und 1880 und trockene Wärmeperioden um die Jahre 1715, 1760, 1795, 1825 und 1860. Die Klimaschwankungen wirkten ein auf die Flüsse, indem sie die Dauer ihrer Eisbedeckung und die Höhe ihres Wasserstandes regelten, sie wirkten ein auf das gewaltige Kaspische Meer, indem sie bald seinen Spiegel hoben, bald ihn senkten.

Was für den grössten abflusslosen See gilt, zeigt Verf. im 3. und 4. Capitel nun auch für andere solcher Seen, wobei er sich hauptsächlich auf die Ergebnisse SIEGER's stützt, sowie für die Flüsse und Flusseen. Auch hierfür findet der Verf., dass gleichsinnige Epochen auf der ganzen Landoberfläche der Erde, für welche Beobachtungen vorliegen, auch gleichzeitig eintreten.

Bei dem Niederschlage, von dem das 5. und umfangreichste Capitel handelt, ergaben sich Maxima in den Lustren um 1815, 1846 bis 1850 und 1876 bis 1880, Minima um 1831 bis 1835 und 1861 bis 1865: Die Intensität der Schwankungen des Regenfalles nimmt mit der Continentalität des Gebietes zu.

Da der Niederschlag in gewissem Grade von dem Winde, dieser aber vom jeweils herrschenden Luftdruck abhängig ist, so